



Persönliche Treffen, wie hier bei unserer Strategiekonferenz 2019, sind derzeit nicht möglich. Aber wir planen andere Austauschformate, um unsere Förderprojekte zu unterstützen.

Protest in Zeiten von Corona

Wie soziale Bewegungen auf die derzeitige Krise reagieren und wie die Stiftung ihnen zur Seite steht



Ulrike Bock

Vertreterin der
Stifter*innen im
Stiftungsrat der
Bewegungsstiftung

Demonstrationen, Kundgebungen und Aktionen werden abgesagt, Finanzierungen brechen weg, Themen wie Flucht, rassistische Gewalt oder Klimagerechtigkeit finden kaum mehr Gehör. Keine Frage – die Coronakrise stellt auch soziale Bewegungen vor große Herausforderungen. Denn wie organisiert man öffentlichkeitswirksamen Protest, wenn das öffentliche Leben fast zum Erliegen gekommen ist und das Virus die Medien beherrscht?

Viele Bewegungsorganisationen reagieren darauf und verlegen ihre Aktivitäten verstärkt ins Netz. Sie weisen darauf hin, dass das Corona-

Virus gesellschaftliche Missstände, die schon lange bestehen, wie unter einem Brennglas verstärkt. So sind jeweils die Schwächsten der Gesellschaft, etwa die Geflüchteten in den Lagern in Deutschland und an den EU-Außengrenzen oder die Menschen in den Elendsvierteln des Globalen Südens besonders von dem Virus bedroht. Darüber hinaus macht Corona die fatalen Auswirkungen des ökonomischen Drucks im Care-Sektor deutlich: Privatisierungen, Fallpauschalen und die Schließung kleiner Krankenhäuser haben die Arbeitsbedingungen massiv verschlechtert. Technisch mögen wir in Deutschland im medizinischen Bereich vergleichsweise gut aufgestellt sein, der Mangel an Pflegepersonal ist aber eklatant und wird letztlich für die Versorgung entscheidend sein.

Niemand weiß, wie sich die Lage weiterentwickeln wird, und ob sich die gesellschaftliche Solidarität, wie wir sie jetzt in Form von Nachbarschaftshilfe und Hilfsangeboten über

soziale Medien erleben, erhalten wird. Aber klar ist: Gerade in Krisenzeiten braucht es soziale Bewegungen, die auf die Einhaltung von Grundrechten pochen, die Schutz und Solidarität mit gesellschaftlich Ausgegrenzten einfordern, die nachforschen, wer die Kosten dieser Krise bezahlt und die dafür streiten, dass der Staat später nicht die Auto- und Flugindustrie aufpäppelt, sondern in eine zukunftsfähige Wirtschaft investiert.

Wir stehen unseren Projekten zur Seite

Wir stehen unseren Förderprojekten und Bewegungsarbeiter*innen in dieser unruhigen Zeit zur Seite: mit unkomplizierten Regelungen, Rat und Austauschmöglichkeiten, etwa zu Strategien, wie sich die Coronakrise als Chance zur Veränderung und für politischen Druck nutzen lässt. Wir haben unsere Förderprojekte aufgefordert, ihre Ideen dazu zu teilen und werden bei Bedarf Webinare und Telefonkonferenzen zur Vernetzung organisieren. Auch unsere Förderprogramme laufen weiter wie bisher (Antragsfristen siehe unten). Wir organisieren gerade digitale Lösungen für den Auswahlprozess, so dass die beteiligten Gremien ihre Aufgabe erfüllen können, ohne sich persönlich treffen zu müssen.

Auch andere Debatten und Diskussionen, die wir eigentlich auf der Strategiewerkstatt im März führen wollten, werden wir demnächst nachholen – mit digitalen Austauschformaten, einer neuen Geschäftsführung (mehr dazu auf S. 6) und einer Geschäftsstelle, die vor allem aus dem Homeoffice arbeiten wird. Die nächsten Monate bringen also viele Veränderungen. Doch eins ist gewiss: Wir werden mit unserem Stiftungsnetzwerk weiterhin solidarisch soziale Bewegungen stärken, die sich für eine gerechtere Welt einsetzen.

Termine

Antragsschluss

**Kampagnenförderung,
Basisförderung,
Einmischungstopf
und Beratungstopf: 7. April**

Strategieberatung: 5. Mai

Die Stiftung 2019 im Überblick – ein kurzer Jahresbericht

Im vorherigen Jahresbericht hatte ich an dieser Stelle von großen Plänen für das Jahr 2019 geschrieben: Wir wollten die neuen Förderprogramme gut auf die Spur bringen, eine große Strategiekonferenz für soziale Bewegungen auf die Beine stellen und – mit damals 189 Stifter*innen – auch die 200er Marke knacken. Wie wir diese Dinge angegangen sind, konnte auf unserer Webseite, im monatlich erscheinenden Newsletter und hier im Bewegungsstiftung Aktuell im letzten Jahr immer wieder verfolgt werden. Nun, in der Rückschau auf 2019, ist es ein gutes Gefühl, sagen zu können, dass wir in all diesen Bereichen unsere Ziele erreicht haben.

Das ist eine Erfolgsmeldung – allerdings mit einer Eintrübung: Denn die notwendigen politischen und gesellschaftlichen Veränderungen gehen nur langsam, in einigen Bereichen sogar gar nicht voran. Die Einengung von zivilgesellschaftlichen Handlungsräumen, der Rechtsruck in der Gesellschaft, die weiter zunehmende Klimakrise, das sind alles Anzeichen, dass es weiterhin soziale Bewegungen braucht, die Politiker*innen und andere Entscheidungsträger*innen immer wieder auf ihre gesellschaftspolitische Verantwortung hinweisen und das mit Druck und innovativen Ideen.

Was letzteres anbelangt war 2019 unglaublich. Hunderttausende gingen auf die Straße, um gegen Rechts, für das Klima und für eine bessere Welt zu streiten – genauso wie die vielen kleineren Initiativen und Gruppen, die in wichtigen Bereichen drangeblieben sind und für eine gerechtere Welt kämpfen. Das macht Mut.

Wie vielfältig Bewegungen in Deutschland aufgestellt sind, davon haben wir bei unserer Strategiekonferenz im Herbst ein gutes Bild bekommen. Da ist es gut, dass wir als Stiftung uns nun breiter aufgestellt haben und Bewegungen an noch mehr Stellen unterstützen können. Um das leisten zu können, braucht es auch eine starke Stiftung. Ich würde sagen: Da sind wir auf einem guten Weg!

Eine starke Gemeinschaftsstiftung – Die Zahlen und Fakten

Unser **Stiftungskapital** ist 2019 vor allem durch **zwölf neue Stifter*innen** weiter leicht gestiegen. Zum 31.12.2019 beträgt das **Stiftungskapital** der Bewegungsstiftung und der Stiftung bridge zusammen 7,3 Millionen Euro. Die Spendeneinnahmen sind in diesem Jahr mit fast **580.000 Euro** im Vergleich zum Vorjahr (466.000 Euro) deutlich angestiegen, was zum einen an den Spenden aus dem Treuhandvermögen für die neuen Förderprogramme liegt, zum anderen an zu-

sätzlichen Spenden im Frühjahr für eine dritte Basisförderung. Wir sind nach wie vor eine Stiftung mit sehr **aktivem ehrenamtlichen Engagement**. In Gremien und AGs gestalten insgesamt 33 Menschen aktiv die Stiftung mit. Beschäftigt hat uns auch die **Überführung unserer Treuhandstiftung bridge in die Bewegungsstiftung**, über die wir 2019

mehrmals berichtet hatten, und die nun zum 31.12.2019 abgeschlossen wurde.

Förderung

Die **Bewegungsstiftung** hat im letzten Jahr rund 325.000 Euro über ihre verschiedenen Förderprogramme an soziale Bewegungen ausgeschüttet und 72.000 Euro Patenschafts-

Bilanz Bewegungsstiftung

	2019		2018	
	1.000 €	%	1.000 €	%
Aktiva (kumuliert)				
Sachanlagen	2	0,03	3	0,04
festverzinsliche Anlagen	2.637	38,99	2.558	38,11
Kredite an Projekte	757	11,19	805	11,99
Beteiligungen	1.151	17,02	970	14,45
Aktienfonds	646	9,55	646	9,62
Forderungen	40	0,59	63	0,94
liquide Mittel + kurzfristige Anlagen*	1.530	22,62	1.667	24,84
Summe	6.763	100,00	6.712	100,00
Passiva (kumuliert)				
Stiftungskapital	6.264	91,89	6.195	92,17
freie Rücklage	164	2,41	174	2,59
Gewinnvortrag	46	0,67	46	0,68
Rückstellungen für Förderungen	306	4,49	243	3,62
Verbindlichkeiten	61	0,89	63	0,94
Rechnungsabgrenzung	0	0,00	0	0,00
Jahresüberschuss	-24	-0,35	0	0,00
Summe	6.817	100,00	6.721	100,00

Bilanz Stiftung Bridge

	2019		2018	
	1.000 €	%	1.000 €	%
Aktiva (kumuliert)				
Sachanlagen	0	0,00	0	0
festverzinsliche Anlagen	545	48,06	484	42,05
Kredite an Projekte	125	11,02	125	10,86
Beteiligungen	232	20,46	217	18,85
Aktienfonds	164	14,46	166	14,42
Forderungen	7	0,62	15	1,30
liquide Mittel + kurzfristige Anlagen	61	5,38	144	12,51
Summe	1.134	100,00	1.151	100,00
Passiva (kumuliert)				
Stiftungskapital	1.017	89,68	1.017	88,36
freie Rücklage	65	5,73	60	5,21
Gewinnvortrag	24	2,12	24	2,09
Rückstellungen für Förderungen	0	0,00	37	3,21
Verbindlichkeiten	0	0,00	13	1,13
Rechnungsabgrenzung	0	0,00	0	0,00
Jahresüberschuss	28	2,47	0	0
Summe	1.134	100,00	1.151	100,00

*Sondereffekt wegen hohen Fälligkeiten im festverzinslichen Bereich zum Jahresende

gelder an zehn Bewegungsarbeiter*innen weitergeleitet. Außerdem haben wir sechs Projekte mit Beratungszuschüssen unterstützt. Mehr Infos dazu auf der Seite 4.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

2019 erschienen mehrere **Porträts von Bewegungsarbeiter*innen und Stifter*innen**. Im Herbst konzentrierte sich die Pressearbeit auf unserer Strategiekonferenz in Berlin, in deren Folge mehrere Artikel erschienen. In der **Öffentlichkeitsarbeit** haben wir unsere neuen Förderprogramme mit einer übersichtlichen Webpräsenz und Verbreitung in unseren Netzwerken gut auf den Weg gebracht. Wir haben den Bereich **Film und Podcast** ausgebaut, eine **Datenbank für die Vermittlung von Berater*innen** mit entwickelt und die **Strategiekonferenz** mit eigener Webseite, Bewerbung und ausführlicher Dokumentation begleitet.

Ethische und nachhaltige Geldanlage

Aus dem Vermögen der Bewegungsstiftung haben wir im Geschäftsjahr 2019 eine **Rendite von 1,8% p.a.** erwirtschaftet. Mit dem Vermögen der Stiftung bridge konnte im gleichen Zeitraum eine Rendite von 2,1% erzielt werden. Die **Niedrigzinsphase** hält weiter an und macht die Geldanlage nicht einfacher. Umso besser, dass wir doch immer wieder Möglichkeiten finden, so zum Beispiel bei Wohnungsgenossenschaften, die wir dieses Jahr auch einer eingehenden Prüfung unterzogen haben. Weiter dran sind wir auch an unserem Projekt, ein Stück Wald zu erwerben.

Ausblick 2020

Niedrige Zinsen bedeuten auch, dass wir Stiftungsarbeit und Förderung nur dann in bewährter Weise und Höhe weiterführen können, wenn wir genügend Spenden be-

kommen. Deshalb sei an dieser Stelle schon einmal allen gedankt, die sich auch 2020 wieder entschließen, uns mit einer Spenden zu bedenken. Weiterhin wird 2020 sicher auch davon geprägt sein, dass wir im Frühjahr einen Wechsel in der Geschäftsführung haben werden (siehe dazu Seite 6), sowie von der Evaluierung und Konsolidierung unserer neuen Förderprogramme.

Ohne eine Glaskugel zu besitzen, kann ich also schon jetzt sagen: Es wird aufregend, spannend und bewegt werden: Alles drei passt sehr gut zu uns als Stiftung!

(Dies ist ein vorläufiger Jahresbericht. Jedes Jahr stellen wir an dieser Stelle im ersten Rundbrief des Jahres kurz und knapp den Jahresbericht vor. Detaillierte Infos werden in einigen Wochen unter www.bewegungsstiftung.delstiftung/transparenz0.html zum Nachlesen eingestellt.)

Matthias Fiedler

Einnahmen (Bewegungsstiftung, Stiftung Bridge)

		2019 (In 1.000 €)	2018 (In 1.000 €)	2017 (In 1.000 €)
2019 in %	19,8			
2018 in %	22,6			
2017 in %	27,2			
	49,7			
	41,1			
	37,0			
	8,6			
	9,5			
	9,1			
	16,2			
	20,8			
	21,5			
	5,6			
	6,1			
	5,1			
Summe		833	740	745

Ausgaben (Bewegungsstiftung, Stiftung Bridge)

2019 in %	21,8			
2018 in %	22,3			
2017 in %	21,7			
	2,5			
	3,4			
	4,4			
	1,8			
	1,9			
	3,3			
	3,7			
	5,0			
	4,8			
	4,9			
	5,8			
	5,9			
	14,6			
	14,5			
	14,4			
	38,3			
	35,5			
	35,7			
	8,0			
	8,9			
	8,6			
	4,5			
	2,7			
	1,4			
Ergebnis		849	740	734
Summe (BS + Bridge)		4	0	11

Unsere Förderung 2019 – Zahlen, Entwicklungen und Erfolge



Zwei der neuen Förderprojekte aus 2019: Der Verein Changing Cities will ein bundesweites Kampagnenbündnis mit Fahrradinitiativen aufbauen, um die Verkehrswende voranzubringen. Das Bündnis Kassel kohlefrei setzt sich für den Kohleausstieg ein. Fotos: Changing Cities, Kassel kohlefrei

Kampagnenförderung

Die **Bewegungsstiftung** hat im vergangenen Jahr **sechs Kampagnenförderungen** mit insgesamt **78.550 Euro** Fördersumme bewilligt.

- Das Bündnis **Deutsche Wohnen & Co enteignen** streitet dafür, dass große Immobilienkonzerne in Berlin enteignet und deren Wohnungsbestand in Gemeineigentum überführt wird.
- **urgewald** macht mit einer Kampagne Druck auf das Sparkassen-Unternehmen Deka Investment, damit dieses aus Investitionen in der Rüstungs- und Kohlebranche aussteigt.
- Die Mitmach-Kampagne **#WannWenn-NichtJetzt** hat in Ostdeutschland im Superwahljahr 2019 mit einer Marktplatz-Tour für eine offene und solidarische Gesellschaft gewonnen.
- Das Bündnis **Kassel kohlefrei** setzt sich für den Kohleausstieg in Kassel und eine zügige Wende in der Energieversorgung ein.
- Mit der Kampagne **#SyriaNotSafe** will die Initiative „Adopt a Revolution“ erreichen, dass der Abschiebestopp nach Syrien bestehen bleibt.
- Das **Hamburger Bündnis für mehr Personal im Gesundheitswesen** streitet für würdige Bedingungen für alle Patient*innen und Beschäftigte in Hamburger Gesundheitseinrichtungen.

Basisförderung

Mit einer **Basisförderung** in Höhe von jeweils rund **60.000 Euro** unterstützt die Bewegungsstiftung seit dem Sommer 2019 die **Seebrücke**-Bewegung, die sich für sichere

Fluchtwege und ein offenes Europa einsetzt, das internationale Bündnis **Stay Grounded**, das sich für eine Begrenzung von Flugverkehr engagiert und das transnationale Netzwerk **Afrique-Europe-Interact**, das Geflüchtete und Migrant*innen bei ihrem Kampf für Bewegungsfreiheit und gleiche Rechte unterstützt.

Bewegungsarbeiter*innen

2019 wurden zehn Bewegungsarbeiter*innen von ihren Pat*innen mit insgesamt rund **72.000 Euro** unterstützt.

Neue Förderprogramme

Aus dem **Treuhandvermögen** wurden in den neuen Förderprogrammen erste Förderungen bewilligt. Eine **Starthilfe** erhielten **sechs Projekte** in einer Gesamthöhe von rund **58.000 Euro**.

- Der Verein **Powershift** will Aktive, die sich in Sachsen für mehr Klimagerechtigkeit einsetzen, stärker vernetzen.
- **Changing Cities** will ein Kampagnenbündnis mit Fahrradinitiativen aus ganz Deutschland aufbauen, um die Verkehrswende voranzubringen.
- **UnserVeto** ist ein Verband ehrenamtlicher Flüchtlingshelfer*innen aus Bayern, der gegen eine immer restriktivere Flüchtlingspolitik protestiert.
- Die **Mietergemeinschaft Schönefelder Höfe** aus Leipzig wehrt sich gegen Mieterhöhungen und die Geschäftsmethoden des Unternehmens Vonovia.
- Die **Grüne Liga** will die Öffentlichkeit über die zerstörerischen Folgen des Kies- und Sandabbaus informieren.

- Das **„Black Earth - BIPOC Environmental & Climate Justice Kollektiv Berlin“** thematisiert, wie Umweltzerstörung und Klimawandel besonders Ökosysteme und Menschen im Globalen Süden treffen.

Über den **Einmischungstopf** konnten **zwölf Projekte** in einer Gesamthöhe von rund **8.000 Euro** unterstützt werden.

Gefördert wurden eine **Kundgebung** von Geflüchteten in Ellwangen, eine **Kampagne**, die das Wahlrecht auch für Menschen ohne deutschen Pass fordert und **Filmclips**, die zu mehr Engagement gegen Rechtsextremismus aufrufen. Weitere Summen flossen an ein feministisches **Festival** in Halle, ein **24-Stunden-Klimacamp** in Erlangen und eine **Solikampagne**, die Aufklärung im Fall eines getöteten Psychiatriepatienten fordert. Außerdem förderten wir die Hamburger **Aktionstage** Gefängnis, ein **Klimaprotestcamp** im Berliner Regierungsviertel und eine **Großdemonstration** vor der Landtagswahl in Thüringen. Weitere Summen erhielten eine Kampagne, die einen **„Klimaplan von unten“** entwickelt, eine **Anti-Kohle-Demo** in der Lausitz und die Gruppe Omas gegen Rechts, die in Hamburg eine **Menschenkette** gegen Rechtsextremismus organisiert hat.

Beratungsleistungen

Mittel zur **Strategieberatung** erhielten 2019 zwei Projekte: die **Fridays-for-Future-Gruppe Aachen** und das **Netzwerk afghanischer Vereine in Deutschland**. Über den **Beratungstopf** konnten wir 2019 insgesamt **vier Projekte** zusätzlich zu ihrer Förderung mit Beratung unterstützen.

„Ohne Druck wird nichts passieren“

Bewegungsarbeiter*innen vorgestellt: Newroz Duman engagiert sich gegen Rassismus und fordert Aufklärung, Solidarität und Schutz vor Übergriffen ein



Unsere Bewegungsarbeiterin Newroz Duman (rechts) vor dem Parade-Power-Block bei der Unteilbar-Demo in Dresden 2019.

Foto: Mark Mühlhaus

Newroz Duman setzt sich für eine Gesellschaft ohne Rassismus und für die Teilhabe und das Empowerment von Geflüchteten und Migrant*innen ein. „Die politischen Kämpfe, die ich führe, sind Kämpfe, die eng mit meiner eigenen Biographie und der Geschichte meiner Familie verbunden sind“, sagt Newroz.

Newroz selbst ist im Alter von zwölf Jahren aus Kurdistan/Türkei nach Deutschland geflohen. Sie hat erfahren, was es bedeutet, als Geflüchtete in Deutschland anzukommen, hat Unsicherheit, Isolation und Ausgrenzung erlebt. Erst die Solidarität von antirassistischen Aktivist*innen und Netzwerken löste diese Isolation auf und ermöglichte einen Neubeginn. „Solidarität bedeutet auch Empowerment, dies durfte ich erleben“, sagt Newroz. Diese Erfahrungen hat sie in anhaltendes Engagement verwandelt.

Zuerst engagierte sie sich bei einer lokalen Bleiberechtsinitiative in Hanau. Seit dem Jahr 2008 ist sie bei Jugendliche ohne Grenzen (JoG), einer von geflüchteten Jugendlichen selbstorganisierten Initiative, aktiv. Solidarität stellt neben Empowerment das wichtigste Element ihrer Arbeit dar. Seit Jahren setzt sich Newroz bundesweit für eine bessere Vernetzung zwischen selbstorganisierten Aktivist*innen, antirassistischen und solidarischen Strukturen ein, wie zum Beispiel im bundesweiten Netzwerk „We'll Come United“.

Zusammen mit dem Netzwerk „Welcome to Europe“ hat sie „Reisen zurück an die Grenzen“ organisiert. Auf der Insel Lesbos kamen über drei Jahre lang jeden Sommer Aktivist*innen von JoG mit Jugendlichen aus Schweden und Griechenland zusammen. Viele waren in ihrer Fluchtgeschichte selbst über die griechischen Inseln in Europa angekommen und reisten nun zurück, um Neuankömmlinge zu unterstützen und zu ermutigen. Dort organisierten sie Veranstaltungen und unterstützten selbstverwaltete Strukturen und Organisationen vor Ort. Seit 2017 arbeitet Newroz auch als Traumapädagogin und ist regelmäßig in Rojava/Kurdistan tätig.

In ihrer Heimatstadt Hanau ist sie nun Mitbegründerin der „Initiative 19. Februar“. Die will dafür sorgen, dass das rassistische Attentat, bei dem neun Menschen erschossen wurden, in Erinnerung bleibt, und Begegnung ermöglichen. „Wir wollen hier politische Arbeit machen, aber auch den Angehörigen der Opfer sowie allen anderen Betroffenen Unterstützung und Beratung geben“, erklärt Newroz. Was es jetzt braucht? „Rassismus muss als gesellschaftliches Problem erkannt und angegangen werden“, sagt Newroz. In einem Beitrag für die Wochenzeitung „der Freitag“ fordert Newroz die Aufklärung aller rassistischen Morde der letzten 20 Jahre, Solidarität und Schutz vor rassistischen Übergriffen. „Wir werden jetzt Druck ausüben müssen, was die politischen Konsequenzen angeht, denn ich glaube, ohne Druck wird nichts passieren. Aber eben nicht nur in Bezug auf bestimmte Nazi-Gruppierungen oder die AfD, sondern viel breiter. In dieser Gesellschaft gibt es einen Nährboden für Rassismus und Hetze, und der muss bekämpft werden.“

Wer die Arbeit von **Newroz** unterstützen möchte, kann hier online Patin oder Pate werden: www.bewegungsarbeiterin.de

Impressum: Herausgeber Bewegungsstiftung, Artilleriestraße 6, 27283 Verden **Mitarbeiter*innen dieser Ausgabe** Ulrike Bock, Silja Seiler, Matthias Fiedler **Verantwortlich** Wiebke Johanning **Kontakt** Telefon 04231 957540, Fax 04231 957541, johanning@bewegungsstiftung.de, www.bewegungsstiftung.de **Bankverbindung** Bewegungsstiftung, GLS Gemeinschaftsbank, BIC: GENODEM1GLS, IBAN: DE56 4306 0967 0046 3144 00 **Layout** Monika Bröse, Freiraum Kommunikation, freiraum-team.de **Druck** Druckerei Pachnicke, Göttingen. Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.

Willkommen und Abschied

Im Stiftungsrat und in der Geschäftsstelle gibt es 2020 einige Wechsel. Ein Dank an die Menschen, die gehen, und ein Willkommen an alle, die ihre Aufgaben übernehmen



Oben folgt auf unten: Imeh Ituen (1. Spalte, oben) löst Astrid Schaffert (1. Sp., u.) im Stiftungsrat ab. Marett Vogt (2. Spalte, o.) übernimmt die Geschäftsstellenkoordination von Carin Vogt. Gabriele Bischoff (3. Spalte, o.) ist Nachfolgerin von Geschäftsführer Matthias Fiedler.

Blumensträuße, Geschenke, Reden, Applaus und vielleicht die ein oder andere Abschiedsträne: All das hätte es geben sollen auf unserer Strategiewerkstatt Mitte März in Berlin. Dort wollten wir Menschen verabschieden, die über viele Jahre wichtige Arbeit geleistet haben und Nachfolger*innen begrüßen, die ihre Aufgaben nun übernehmen.

Doch dann kam alles anders. Kurzfristig haben wir uns entschieden, das Jahrestreffen wegen der Coronakrise abzusagen. Damit fielen auch Begrüßungen und Verabschiedungen ins Wasser. Nun wollen wir den Menschen, die gehen, zumindest an dieser Stelle danken und jene, die kommen, kurz vorstellen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei **Astrid Schaffert**, Campaignerin und Aktivistin, die nach fünf Jahren den **Stiftungsrat** verlässt. In dieser Zeit hat sie viele wichtige Impulse eingebracht und einen großen Beitrag zur guten Arbeitsatmosphäre im Rat geleistet. Ihr Amt als kooptiertes Mitglied übernimmt **Imeh Ituen**. Die Sozialwissenschaftlerin und Aktivistin forscht zu Rassismus und kolonialen Kontinuitäten in der Klimakrise und ist Teil vom "Black Earth – BIPOC Environmental and Climate Justice Kollektiv" in Berlin. Das Kollektiv beschäftigt sich mit der besonderen

Betroffenheit von Schwarzen Menschen, Indigenen Menschen und Menschen of Colour durch Umwelt- und Klimazerstörung sowie der Zerstörung von Ökosystemen in Ländern des Globalen Südens.

Auch in der **Geschäftsstelle** gibt es zwei Wechsel. **Carin Vogt**, seit 2003 für Geschäftsstellenkoordination, Veranstaltungsorganisation und Buchhaltung zuständig, ist Ende Januar in Rente gegangen. Für viele Stifter*innen und Aktive aus den geförderten Projekte war Carin erste Anlaufstelle und wichtige Ansprechperson, nicht nur in Sachen Zahlungen, Spendenbescheinigungen und Veranstaltungen, sondern auch für andere Themen rund um die Stiftung. Wir werden Carins Sachverstand, ihre Erfahrung und ihre zupackende, herzliche Art sehr vermissen und wünschen ihr einen guten Start in den (Un-)Ruhestand.

Die Geschäftsstellenkoordination und Veranstaltungsorganisation hat nun ihre Tochter **Marett Vogt** übernommen. Sie hat Carin bereits 2017 kurz vertreten. Im August 2019 haben wir sie nach einem Ausschreibungsprozess eingestellt. Marett ist Diplom-Wirtschaftsjuristin und MBA, hat zehn Jahre beim An-Institut der Hochschule Ostfalia in Wolfenbüttel berufsbegleitende Masterstudiengänge betreut und ist nun mit 25 Stunden bei der Bewegungsstiftung beschäftigt.

Und dann hatte zum Jahreswechsel unser **Geschäftsführer Matthias Fiedler** seinen Abschied angekündigt. Er wird die Stiftung nach fast acht Jahren verlassen und im April eine neue Stelle als Geschäftsführer des Forums Fairer Handel in Berlin antreten. Wir bedauern seinen Weggang sehr, weil wir mit Matthias einen leitenden Vorstand verlieren, der die Geschicke der Stiftung hervorragend geleitet hat, in den vergangenen Jahren wichtige Prozesse angestoßen und moderiert und die Bewegungsstiftung mit seinem Engagement entscheidend vorwärts gebracht hat. Wir freuen uns aber, dass wir bereits eine Nachfolgerin gefunden haben, die seine Geschäfte übernimmt. (Mehr Infos siehe unten.)

Vielen Dank an alle, die gehen, und ein herzliches Willkommen allen, die neu beginnen!

Neue Geschäftsführerin

Gabriele Bischoff übernimmt zum 15.4. das Amt der geschäftsführenden Vorsitzenden der Bewegungsstiftung. Sie folgt damit Matthias Fiedler, der die Stiftung leider verlässt.

Gabriele (Jahrgang 1962) war 20 Jahre lang Geschäftsführerin der Landesarbeitsgemeinschaft Lesben in NRW e.V., die sich für die Gleichberechtigung aller Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht und ihrer sexuellen Orientierung einsetzt und ihren Schwerpunkt auf Stärkung der Selbsthilfe legt. Außerdem war Gabriele geschäftsführende Vorsitzende der schwullesbischen ARCUS Stiftung, die sie selbst mit aufgebaut hat. Gabriele lebt mit ihrer Frau Corinna in Düsseldorf und wird zukünftig auch in Verden wohnen, um in der Geschäftsstelle präsent zu sein.

Wir freuen uns, mit Gabriele eine neue Geschäftsführerin mit viel Erfahrung und großer Nähe zu sozialen Bewegungen gefunden zu haben.

Herzlich willkommen, liebe Gabriele!